

Infektionsprelle: Die kleine Gassp. Anzeigenseite 15 S., die Restlampe 40 S. Bei unverändert. Wiederholungs - Aufnahmen entsprechender Mabit, für umfangreichere Aufträge günstige Zeiten - Abschlüsse. Offerten zeichnen od. Ausl. durch die Exp. 25 S.

Mittwoch, den 23. August 1916

76. Jahrgang

Lebensmittel-Bestandsausnahme.

Vertreter, für die Körperschaften und Anstalten des
Landes.

Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft herausgegebenen Flugblatts „Die Brennsektenkrankheit der Bienen und Erbsen“ mit dem Ersuchen zugehen, sie unter die Interessenten Ihrer Gemeinden kostenlos zu verteilen.
Dillenburg, den 22. August 1916.
Der Königl. Landrat

haben diese russischen Anlagen benutzt, um einen Signalposten für die Schiffe der verbündeten Flotten einzurichten. Was aber der Welt weismachen wollten, daß hier eine „ewige“ Festung des Vierverbandes angelegt werde, war das einer der üblichen Bluffs. Es sollte die Tatsache verschleiert werden, daß man sich für den etwaigen Rückzug aus Saloniki eine Zuflucht schaffen mußte, eine Zuflucht, die jetzt durch den bulgarischen Vormarsch eingeengt ist.

Die Kämpfe nördlich der Somme haben wieder größere Ausdehnung angenommen. Mehrfache englische Angriffe gegen unsere zwischen Thiepval und Pozidres vorgeschobene Linie wurden abgewiesen; eine vorspringende Ecke ist verloren gegangen. Nordöstlich von Pozidres und am Foureaugwalde brachen die feindlichen Sturmkolonnen in unserem Feuer zusammen. Erbitterte Kämpfe entspannen sich um den Besitz des Dorfes Guillemont, in das der Gegner vorübergehend eindrang. Das württembergische Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm hat alle Angriffe siegreich ab-

Der vorgestrige Generalsstabsbericht aus Sofia betont mit besonderem Nachdruck das Vorrücken der bulgarischen Truppenmacht aus dem linken, dem Ostflügel der mazedonischen

Den Herren Bürgermeistern des Kreises lasse ich mit der nächsten Post eine Anzahl Exemplare des von der Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft herausgegebenen Flugblatts „Die Brennfleckenkrankheit der Bohnen und Erbsen“ mit dem Ersuchen zugehen, sie unter die Interessenten Ihrer Gemeinden kostenlos zu verteilen.
Dillenburg, den 22. August 1916.

Garrails Zuflucht.

gewehrt und hat das Dorf fest in der Hand. Mehrere Teilunternehmungen der Franzosen zwischen Maurepas und Cléry blieben ohne Erfolg.

Südlich der Somme griffen frisch eingefetzte französische Kräfte im Abschnitt Estrées-Soubecourt an; verlorene Gräben sind im Gegenstoß wiedergewonnen. 1 Offizier, 80 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Am Stochod setzten die Russen ihre hartnäckigen Angriffe in der Gegend von Rudka-Czerwizze fort. Bayerische Reiterei mit österreichisch-ungarischen Dragonern wies den Gegner unter für ihn größten Verlusten jedesmal ab, nahm 2 Offiziere, 270 Mann gefangen und erbeutete 4 Maschinengewehre. Erfolgreiche Unternehmungen gegen die feindlichen Vorposten bei Smolary brachten 50 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Am Ruh- und Graberka-Abchnitt und weiter südlich brachen russische Angriffe im allgemeinen schon im Feuer zusammen. Bei Bieniafa und Buzhyn drang der Gegner in kurze Grabenstücke ein, bei Buzhyn ist er noch nicht wieder geworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Wiederholte Gegenangriffe beiderseits des Gzarny-Czeremoss gegen unsere neuen Stellungen auf dem Stepanski und der Kretahöhe hatten keinerlei Erfolg.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Alle serbischen Stellungen auf der Rakfa-Widze-Planina sind genommen, der Angriff ist im Fortschreiten. Mehrfach ist der zum Gegenstoß angesezte Feind im Dzemaat-Zeri und im Moglenagebiet blutig zurückgeschlagen. Zwischen dem Butkova- und Zahinos-See sind französische Kräfte über den Struma geworfen, weiter östlich ist der Stamm der Smijnica-Planina gewonnen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 22. Aug. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Bei Japie, Bystrze und im Bereich des Tarta-rez-Passes wurden mehrfache russische Angriffe abgeschlagen. Südwestlich von Zielno brachten unsere Abteilungen in erfolgreichen Gefechten 100 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Im Abschnitt Terepelniki-Pieniala nahm der Feind seine Angriffe gegen die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli wieder auf. Von einem schmalen Grabenstück abgesehen, um das noch gekämpft wird, sind alle Stellungen trotz schwerster russischer Opfer in unserer Hand. An der von Sarny nach Kowel führenden Bahn und bei Smolary verlor der Feind einige vorgeschobene Gräben, wobei 2 Maschinengewehre erbeutet wurden. Bei Rudka-Czerwizze machten die Russen auch gestern die größten Anstrengungen, auf dem Westufer des Stochod Raum zu gewinnen. Sie häuften, überall restlos abgeschlagen, Tausende von Kämpfern ein und ließen 2 Offiziere, 270 Mann und 4 Maschinengewehre in unserer Hand. Zumitten bayerischer Reiter-Regimenter festend, haben sich unsere Kaiser-Franz-Dragnen wieder ihres bewährten Namens würdig erwiesen.

Italienischer und süddalischer Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 22. Aug. (W.B.) Generalstabsbericht vom 21. August: Am 20. August rückten unsere im Strumatal zwischen dem Tschyno- und Butkova-See operierenden Truppen vor und warfen den Feind auf das rechte Strumaufer zurück. Wir besetzten auf dem linken Ufer die Dörfer Has-natar, Barakli Dschuma, Amuli, Elisan, Todorovo, Rebojen, Penikoej, Karadjakoej, Vata, Kristian und Kamila, wo wir uns einrichteten. Wir zerprengten die französische Brigade Bertier, die aus dem ersten, vierten und achten Regiment afrikanischer Jäger, drei Juaben-Bataillonen und einer Abteilung reitender Artillerie zusammengesetzt war. Wir machten 40 Gefangene, darunter einen Hauptmann und Kompaniechef und eine Abteilung Reiterei samt Pferden. Die Franzosen ließen viele Tote und Verwundete zurück. Im Wardaratal das übliche Artilleriefeuer. Auf dem rechten Flügel wurde gestern die Offensive fortgesetzt. Unsere südlich von Florina operierenden Truppen gewannen den Malareka-Stamm und marschieren südwärts weiter. Die östlich in der Richtung von Florina-Banica-Gornitschew-Gornitschewo-Struborückenden Truppen griffen die stark besetzte feindliche Stellung auf dem Stamme Nidze-Planina an, die von der serbischen Donaudivision und zwei Regimentern der Wardardivision verteidigt wird. Gestern Abend gegen 6 Uhr bemächtigten wir uns dieser Stellung und des Dorfes Gornitschewo, wo wir eine ganze Kompanie mit drei Offizieren gefangen nahmen. Der Gegner zieht sich östlich zurück. Unser Vormarsch hält an.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Der französische amtliche Bericht vom 21. Aug.: Nachmittags: Im Norden der Somme brachten wir außer dem bereits gemeldeten bedeutenden Material sechs 77 er Kanonen in dem Wäldchen zwischen Maurepas und Guillemont ein. Im Laufe der Nacht lebhafter Artilleriekampf an der Somme-front. Auf dem rechten Ufer der Maas unternahmen die Deutschen am Ende des Tages mit brennenden Flüssigkeiten einen starken Angriff gegen das Dorf Meurcy. Unser Sperrfeuer hielt sie glatt auf und fügte ihnen erhebliche Verluste zu. — Abends: Auf der Somme-front führten unsere Batterien zahlreiche Feuer auf die deutschen Einrichtungen nördlich und südlich des Flusses aus. Keine Infanterieaktion im Laufe des Tages. Kanonade mit Unterbrechungen auf dem Reste der Front. Unsere Jagdflugzeuge lieferten heute zahlreiche Kämpfe. Zwei feindliche Apparate wurden in den deutschen Linien abgeschossen, der eine in der Gegend von Denlecourt, der andere bei Berny. — Belgischer Bericht: Im Laufe der Nacht lebhafter Bombenkampf im Norden von Dignin. Ruhiger Tag.

Der englische amtliche Bericht vom 21. August: Nachmittags: Nach einem heftigen Bombardement unternahmen die Deutschen heute früh gegen 1.30 Uhr drei heftige Handgranatenangriffe gegen den Fourcauxwald. Sie wurden abgewiesen. Nordwestlich des gleichen Waldes zogen sich einige unserer Vorpostenpatrouillen vor bedeutenden feindlichen Abteilungen zurück, die unter dem Feuer, das wir im Westen des Waldes auf sie richteten, jedoch ihr Vorrücken nicht fort-

setzen konnten. Im Laufe der Nacht beschloß unsere Artillerie wirksam verschiedene Teile der deutschen Stellungen. Der Feind antwortete unter Verwendung von Gasgranaten in beträchtlichen Mengen gegen unsere Linien in der Umgebung von Boglères und im Abschnitt nordöstlich von Contalmaison. Ein Handreich wurde gegen unsere Gräben im Nordwesten von Hulluch und im Osten von Plantain versucht. Der Feind wurde jedesmal mit Verlusten abgewiesen, und es gelang ihm nur an einem Punkte, in unsere Linien einzudringen, aus denen er sogleich wieder zurückgeworfen wurde. Eine Mine, die in der Nähe einer unserer vorgeschobenen Sappen bei Givendy explodierte, verursachte uns keinen Verlust. Wir konnten den Trichter zur Verteidigung einrichten. Weiter nördlich schritten wir mit Erfolg zu einer Gasausströmung gegen die feindlichen Linien. — Abends: Der Feind versuchte bei der Maquet-Baum einen kleinen Angriff, der sogleich aufgehalten wurde. Nichts wichtiges zu melden auf dem Reste der Front, abgesehen von der Tätigkeit der Artillerie, die auf beiden Seiten zeitweilig einen hohen Grad von Intensität erreichte. Unser Artilleriefeuer war sehr wirksam. Südlich von Thiepval wurden die deutschen Gräben schwer beschädigt. Man beobachtete in einer der feindlichen Batterien einen Brand, der während einiger Zeit mit Heftigkeit anhielt. Unsere Spezialgeschütze hielten einen deutschen Ballon herunter. Eine mit Erfolg gesprengte Mine gestattete uns, unsere Stellungen im Norden von Voos zu verbessern. Unsere Flugzeuge fahren fort, feindliche Kantonnements zu bombardieren, und setzen auch ihre Operationen in Verbindung mit der Artillerie fort. Gestern ist einer unserer Apparate nicht zurückgekehrt. Heute waren die feindlichen Flugzeuge etwas tätiger als gewöhnlich. Einige wagten sich über unsere Linien.

Der russische amtliche Bericht vom 21. August: Nachmittags: Westfront: Am Stochod, in der Gegend von Toboly und Rudka-Czerwizze, dauern die Kämpfe fort. Unsere Truppen sind dort noch in einigen Abschnitten vorge-drungen. Wir haben in dieser Gegend am 18. und 19. August insgesamt 16 Offiziere und über 1350 Mann gefangen genommen, sowie 1 Geschütz, 18 Maschinengewehre, 4 Bombenwerfer, 4 Scheinwerfer und große Mengen Artilleriegeschosse, Patronen und Gewehre erbeutet. In der Gegend von Lubeschow am Stochod schloß unsere Artillerie einen deutschen Drachenballon in Brand. Westlich von Radworna richteten unsere Vorhuten mit Erfolg vor. Sie besetzten die Ortschaften Jerefski und Jablonka am Czeremoss, sowie einige Höhen im Westen der ersten Ortschaft. Wir wiesen durch unser Feuer alle wiederholten Angriffe des Gegners auf den Hängen im Südwesten des Tomatiberges ab. — Kaukasus-front: Die Kämpfe in der Richtung von Diarbekr entwickelten sich zu unserem Vorteil. Wir bemächtigten uns zahlreicher von den Türken mächtig eingerichteter Höhen und machten eine große Zahl Gefangener.

Der italienische amtliche Bericht vom 21. Aug.: Heftige Stürme auf allen Operationsschauplätzen taten der starken Tätigkeit der Artillerie keinen Eintrag. Die gegnerische Artillerie war besonders rege auf der Trentinofront und im Hoch-Val. Sie wurde von unserer Artillerie überall wieder beschossen. Die unsrige vollführte auch im Drabatale wirksamsten Feuer und zerstörte Zugbewegungen. Man meldet kleine feindliche Angriffe im Altitale und im Abschnitt Plava. Der Gegner wurde zurückgeschlagen und ließ etwa 20 Gefangene in unserer Hand. In der Gegend von Görz und auf dem Karst verdrängten unsere Truppen die besetzten Stellungen. Die feindliche Artillerie feuerte einige Granaten auf Görz und auf die Hönzobriden ab, ohne irgendwelchen Schaden zu bewirken. — Vom 22. August: Die beiderseitigen Artillerien setzen ihre Tätigkeit fort, um sich gegenseitig in den Befestigungsarbeiten zu fördern. Die feindlichen Batterien trafen ein Hospital in Görz und verwundeten einige Sanitätskolonnen.

Vom süddalischen Kriegsschauplatz.

Bukarest, 22. Aug. (T.L.) Das Bestreben der Russen, um jeden Preis die Karpatenpässe in der Bukowina zu besetzen, wird immer klarer. Die österreichisch-ungarischen und unklugst auf dieser Front angekommenen deutschen Truppen nahmen eine kräftige Gegenoffensive im Molawa-Tale auf, welche täglich Fortschritte macht. Wie von der Bukowinaer Grenze gemeldet wird, haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen die Russen geschlagen. Die Russen machten zahlreiche Bajonettangriffe, wurden aber zurückgeworfen und mit größten Verlusten aus den Stellungen vertrieben. Vor der neu besetzten Stellung zählte man über 500 tote Russen. — Nächster Tage wird in Madan der Oberkommandierende, General Pettschki, erwartet, der über die jetzige Lage der Russen und über die Erfolglosigkeit der Russen in der Bukowina sehr besorgt ist, weil dadurch das Vordringen der Russen über Stanislaw gefährdet wird. In Zlati kamen gestern wieder 114 Ambulanzwagen mit schwerverwundeten Russen an.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Genf, 22. Aug. (T.L.) Laut einer Meldung des Saloniker Berichterstatters des Pariser Journal begann der bulgarische Angriff am 17. Aug. vormittags auf der ganzen Front der griechischen Grenze bis Florina; während der Feind die von Serben verteidigten Abschnitte im Gebiet von Florina angriff, rückten andere Abteilungen auf griechisches Gebiet vor und entfalteten in der Richtung von Demirhisar große Tätigkeit. Die Kämpfe an der Front von Florina dauern an. Feindliche Flieger bombardierten am 19. und 20. die Lager der Verbündeten bei Vertekop und Kilitich, wobei 3 Soldaten getötet wurden. Ehoner Blätter melden aus Athen, daß die griechische Regierung den militärischen und zivilisatorischen in dem besetzten Gebiete die Weisung erteilte, sich dem Vorrücken der Bulgaren nicht zu widersetzen. Der deutsche und der bulgarische Gesandte in Athen erklärten, daß die besetzten Gebiete nach Beendigung des Krieges an Griechenland wieder zurückzuerstatten werden. Die Bevölkerung in diesen Gebieten würde auf das Wohlwollendste behandelt werden.

Dugano, 22. Aug. (T.L.) Der Corriere della Sera meldet aus Saloniki unterm 20. August: Die Bulgaren drängen rapid vor gegen Serres und haben Lissa und die wichtige Höhe um Serres besetzt, ohne von den griechischen Truppen behindert zu werden. Besonders bemerkenswert ist das rasche Vorgehen der bulgarischen Kavallerie.

Genf, 22. Aug. Das „Petit Journal“ meldet aus Saloniki die Zurschnahme der ersten Verteidigungslinie infolge der unerwarteten feindlichen Offensive. Das südliche Ufer der Sturma sei von den Bulgaren besetzt worden.

Dugano, 22. Aug. Die Saloniker Telegramme des Secolo gestehen die Geländeverluste der Ententearmee vor Saloniki ein. Dem Blatte zufolge standen bei Florina mit den Serben starke französische Abteilungen in der ersten

Linie, während die Engländer die rückwärtigen Linien Saloniki verteidigten.

Der Krieg zur See.

Berlin, 22. Aug. (Amtlich.) Zu dem schon gemeldeten Erfolg unserer Unterseeboote werden im Hinblick auf die englische amtliche Veröffentlichung folgende Einzelheiten auf Grund inzwischen eingegangener Nachrichten bekannt gegeben. Am 19. August gegen 5 Uhr nachmittags sichtete eines unserer U-Boote 5 kleine englische Kreuzer südöstlichem Kurs, die von zwei Zerstörer-Flottillen begleitet wurden. Hinter diesen standen 6 Schlachtschiffe starker Zerstörersicherung. Dem U-Boot gelang es, auf der sicheren Zerstörer, der 4 Schornsteine hatte, aufzuscheitern. Kurz nach dem Treffer sank der Zerstörer, mit Heck hoch aus dem Wasser stehend. Als gleich darauf die gesamte englische Verband flucht machte, griff das U-Boot einen der nunmehr hintenstehenden 25 Seemeilen entfernten kleinen Kreuzer vom Typ der „Chatham“-Klasse an. Wurden 2 Treffer, der eine im Vord, der andere im Hinterraum, beobachtet; das Schiff bekam sofort starke Schüttelung und blieb liegen. Wegen der starken feindlichen Schüttelung es dem U-Boot, erst 2 1/2 Stunden später einen Treffer auf den Kreuzer, der inzwischen in Schleppe genommen zu wiederholen. Kurz vor dem Schuß des U-Bootes wurde beobachtet, wie ein 300 Meter quer ab stehender Kreuzer mit äußerster Kraft auf das U-Boot zulief und es zu rammen versuchte. Dieses ging augenscheinlich auf größere Tiefe und vernahm gleich darauf eine starke Detonation über sich. Die feindlichen Zerstörer verfolgten das U-Boot bis zur Dunkelheit. Das Boot ist inzwischen wohlbehalten zurückgekehrt. Der schwer beschädigte kleine Kreuzer ist von einem anderen U-Boote vernichtet worden.

Verichtigung. In der gestrigen Nachricht über Beobachtung englischer und deutscher Schiffe in der Nordsee durch holländische Fischer muß es heißen 14 (statt von andern 16 (statt 60) deutsche Kriegsschiffe.

Kristiania, 22. Aug. Die in Bergen eingetroffene Mannschaft des norwegischen Dampfers „Sora“ erzählt, daß am 10. August von einem deutschen Tauchboot ein U-Boot gehalten worden, das vorher mehrere große englische und französische Dampfer sowie den norwegischen Dampfer „Gellverent“ hätte; „Gellverent“ habe Bannware an Bord gehabt. Die Besatzung von 16 Mann, die nur die Schiffswärter rettete, wurde kurz darauf auf Weisung des Kommandanten von dem dänischen Dampfer „Robert“ aufgenommen. Der norwegische Dampfer „Coffea“ (2328 Deutontonnen) auf der Reise von Rorfolk nach Dublin am 12. August im Atlantischen Ozean untergegangen; 13 Mann der Besatzung wurden von dem englischen Dampfer „Tamar“ der Nähe von Philadelphia gefolgt. Näheres über das Schicksal der übrigen Mannschaft und über die Ursache des Untergangs ist nicht bekannt. Das schwedische Schiff „Lrona“ teilt mit, es sei am 11. August von zwei deutschen Tauchbooten mitten in der Nordsee gezwungen worden, Hälfte der Ladung (nämlich Holz) über Bord zu werfen, wobei die deutschen Matrosen halfen. Das gleiche Schicksal wurde durch dieselben Tauchboote am gleichen Tage an anderen norwegischen Schiffen zuteil.

Bern, 22. Aug. (W.B.) Der englische Dampfer „Dish Prince“ (3712 Tonnen) ist dem „Temps“ versenkt worden.

Der Krieg über See.

London, 22. Aug. (W.B.) Meldung des Admirals-Bureaus. General Smuts meldet aus Ostafrika: Bulgarische Kolonnen besetzten nach einem Gefecht mit einer starken feindlichen Truppenmacht, welche die Gurt im Bereich der Uebergangsstellen. Der Feind zog sich nach General van Deventer, der von Wapapa östlich vorgedrungen, brachte einer deutschen Truppenabteilung bei der Rückzucht an der Hauptbahnlinie schwere Verluste bei. Er nähert sich jetzt Mosso. Weiter östlich gehen unsere Kolonnen jetzt auf Dar-es-Salam vor, wobei sie von der Küste aus durch Marine unterstützt werden.

London, 22. Aug. (W.B.) Meldung des Admirals-Bureaus. Aus dem Hauptquartier des Generals van Deventer aus Sidet wird vom 20. August gemeldet: Die deutsche Flotte nach heftigem Widerstande des Feindes unbeschädigt besetzt. Die Infanterie des Generals van Deventer sah in der gegenüberliegenden Stellung. Der Feind nahm mit vier Geschützen die starke Stellung auf dem Höhenpaß ein, der die Ebene beherrscht und eroberte das Feuer auf unsere berittene Infanterie, die auf der Flanke stand. Unsere berittenen Truppen griffen dann an, während die Infanterie im Zentrum über offensiv in die Lücke unter einem Regen von Granatartillerie vorrückte. Der Feind eröffnete das Geschützfeuer und setzte seine Zerstörer in Tätigkeit. Aber unsere Infanterie hielt bis Mittag vor, wo sie der Feind auf der ganzen Front unter Feuer nahm. Inzwischen begannen die deutschen Truppen eine Umgebungsbeziehung, die den ganzen Tag mittag fortgesetzt wurde. Beim Anbruch des Abends haben alle Truppen in den Stellungen, die sie nach heftigem Kampf eingenommen hatten, ohne Opfer zu erleiden; denn sie waren nach einem 24 stündigen Kampf sofort zum Angriff übergegangen. Bei Tagesanbruch war es sich, daß der Feind seine Stellungen geräumt hatte. Unsere Verluste sind gering, wenn man die Zahl der Gefangenen und die Bedeutung der eroberten Stellung betrachtet zieht. Das Gefecht war das hartnäckigste, das bisher bei unserer Bewegung nach Westen gehabt haben.

Zeppelin und Tauchboot.

Haag, 22. Aug. Dem „Nieuwsblad van het Noorden“ wird gemeldet: Die Mannschaft des niederländischen Zerstörers „Friesland“, das mit Steinkohlen an Bord auf der Reise von Newcastle nach Hartlinge unterwegs war, ist gestern auf offener See Zeuge eines interessanten Schiffsgefechts gewesen. Ungefähr 30 Meilen von der Küste zwischen man einen französischen Hydroplan, der in westlicher Richtung flog. Er verschwand während eines Augenblicks aus dem Gesichtskreis, kehrte jedoch bald darauf zurück, verfolgt von einem Zeppelin. Eine in der Nähe befindliche Flottille aus fünf Torpedojägern erkannte offenbar die Gefahr, die der Hydroplan durch den Zeppelin drohte, und dampfte mit voller Kraft in der Richtung des Hydroplans, worauf der Zeppelin umkehrte, sich in einem Wind fentrecht aufstellte und einige Signale mit einem deutschen Tauchboot wechselte. Der Zeppelin kurz vorher sichtbar geworden war. Gestern ist man an Bord der „Friesland“, daß der Zeppelin zurückkehrte und als er oberhalb der Torpedojäger war, eine Bombe auf sie abwarf. Auch das Tauchboot fuhr auf die englischen Torpedojäger zu, offenbar in der Absicht, die Räden anzugreifen, während sie ihre volle Aufmerksamkeit auf

Russische Uebertreibungen.

Sten, 21. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird berichtet: Der russische Tagesbericht vom 16. August enthält die nachstehende Behauptung, daß die Truppen Brussilows am 4. Juni bis 13. August an der Front vom Pripiet bis zur rumänischen Grenze 7757 Offiziere und 350 842 Mann gefangen genommen hätten. Die Erklärung dieser Angaben Genaueit liegt darin, daß die Russen die Gefangenenzahlen immer auf hunderte oder tausende abrunden. Beispielsweise meldet das Regiment Nr. 143, aus diesem Abrundungsüberschuß ergiebt sich dann jene maßlose Abweichungen von den tatsächlich erreichten Gefangenenzahlen. Um den Verdacht von solchen Unrichtigkeiten abzuwenden, wird dann im amtlichen Bericht die vorher auf Hunderte und Tausende abgerundete Zahl bis auf die einstelligen Zahlen zugepöpst, so in diesem Falle aus 350 842 auf 350 845. Dasselbe gilt bezüglich der ungenauen Angaben über die Kriegsbeute. Wenn außer der angegebenen Gefangenenzahl auch die Toten und die Verwunden in Berechnung gezogen werden, müßten nach dem Stande der brussilowschen Statistik an dieser Front bei nor- maler Vertheilung der Linien die Befestigungen sämtlicher Ab- theilungen verloschlos verschwunden sein. Demgegenüber ist allbe- kannt, daß vom Pripiet bis zur rumänischen Grenze die russische Linienfester unserer Fronten der großen feindlichen Ueber- zahl den mächtigen Widerstand leistet und in schweren Kämpfen die wichtigsten Punkte sogar Raum gewinnt. Der Gegen- satz zwischen dieser Tatsache und den russischen Zahlenangaben ist demnach allenfalls nur durch die Annahme erklärt werden, daß die russischen Angaben die Wehrzahl seiner Gefangenen uns in ent- schiedenen Augenblicken zur Vertheidigung unserer Fronten herabzuziehen stellt.

Rumänien.

Wien, 22. Aug. (T.L.) Die Lage in Rumänien wird in hiesigen politischen Kreisen nach wie vor mit Aufmerksamkeit, doch ohne Unruhe verfolgt. Um die Rumänen zu einem übereinstimmenden Entschluß fortzuführen, werden in diesem Augenblick in Bukarest die unsinnigsten Gerüchte von der Entente verbreitet. Reuter läßt die Russen schon in Vemberg schalten, auch das Gerücht von Sonderfriedensplänen der Monarchie wird den Rumänen immer wieder eingeprägt. Man kann annehmen, daß demgegenüber der überraschend schnelle Vormarsch unserer Verbündeten gegen die Armee Sarrail einen gewissen Eindruck nicht verfehlen wird.

Genf, 22. Aug. (F. U.) Die französische Presse dürfte jetzt ihr Schweigen über Rumänien brechen. „Die Stunde Rumäniens ist gekommen!“ Das ist das Leitmotiv aller Artikel. Durch frühere Erfahrungen gewöhnt, zeigt man eine gewisse Vorsicht der Ankündigung des Eingreifens Rumäniens auf der Biederbundsseite, schildert vielmehr Rumänien die Größe des sicheren Erfolges, der ihm winkt. Seitdem die Mittelmächte den Weg nach Konstantinopel geöffnet haben, habe sich die militärische Lage gewandt. Heute unternehme es Sarraïls verstärkte und glänzend ausgerüstete Armee zusammen mit der russischen, sich der Aufgabe zu unterziehen, diesen Weg zu sperren. Somit biete sich Rumänien nunmehr die einzige Gelegenheit, zugleich Bulgarien entscheidend zu schlagen und die rumänischen Teile Bulgariens zu befreien.

Numänien und Bulgarien.

Budapest, 23. Aug. Der „Uj Est“ veröffentlicht eine Erklärung des bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow über das Verhältnis Bulgariens zu Rumänien, die Radoslawow dem Sofioter Vertreter des genannten Blattes gegenüber Uebergabe der bulgarischen Eröberungen erklärte, u. a.: Unsere Beziehungen zu Rumänien sind durchaus freundschaftlich und loyal und die verschiedenen Verhandlungen, die wir mit Rumänien über einen Waren- und Handelsaustausch zwischen beiden Ländern führten, mögen sie nun erfolgreich oder nicht gewesen sein, gehören aus das Handelsgebiet und beeinflussen in keiner Weise unsere politischen Verhältnisse. Die zuletzt geführte Verhandlung wegen Einfuhr rumänischen Salzes und Petroleum's gegen Ausfuhr bulgarischen Tabaks wurde z. B. durch den Protest unserer eigenen Tabakfabriken ergebnislos gemacht; ich kann nur wiederholen, daß unser Verhältnis zu Rumänien nicht nur gut, sondern auch sicher und ruhig ist. Wir haben den entschiedenen Wunsch, Rumänien in keiner Hinsicht herauszufordern und hoffen auch, daß Rumänien keine Ursache haben wird, uns zu verstimmen; gewiß haben wir alle möglichen Maßnahmen getroffen, um gegen Ueberraschungen von Norden her geschützt zu sein. Ich betone: Von Norden her und nicht von Rumänien her. Wir können namentlich nicht wissen, ob es der Diplomatie Rußlands nicht gelingen wird, den Durchmarsch durch Rumänien zu erzwingen. Mit Rumänien selbst aber wünschen wir Freundschaft zu halten und hoffen, daß auch diese unsere Vorsichtsmaßregeln Rumänien befriedigen werden, da die keinesfalls als gegen dieses Land gerichtet aufgefaßt werden können. Ueber die kriegerischen Operationen in Mazedonien befragt, äußerte sich der Ministerpräsident wie folgt: Unser Vormarsch auf der Südfront in West- und Ostmazedonien schreitet sicher und im höchsten Maß befriedigend vorwärts. Unsere Beziehungen zur griechischen Bevölkerung und zum griechischen Meer in den von uns besetzten griechisch-mazedonischen Städten sind durchaus freundschaftlich. Die größeren Städte und Ortschaften bleiben auch weiterhin unter griechischer Staatsverwaltung, da wir griechisch-Mazedonien nicht besetzen, sondern uns nur den Weg zu den Truppen der Entente bahnen wollen, die ins Herz Griechenlands vorgedrungen sind. Mit Gottes Hilfe werden wir die Feinde vom Balkan vertreiben; wir sind vom sicheren Vertrauen erfüllt, daß alle unsere militärischen Pläne sich erfüllen werden.

Der Protest der amerikanischen Korrespondenten.

Washington, 22. Aug. Junkspruch des Betreters des Postischen Bureaus vom 18. August: Das Staatsdepartement hat der amerikanischen Botschaft in London den Protest der amerikanischen Zeitungsberichterstatler in Berlin gegen die britische Zensur ihrer Meldungen ohne Anmerkung übermittelt. Wie mitgeteilt wird, hat die amerikanische Regierung eine erneute Anfrage an die englische gerichtet wegen der Verzögerung der britischen Antwort auf die letzte amerikanische Note betreffend die Postbeschlagnahme.

Gegen den englischen Handelskrieg.

Washington, 22. Aug. (W.B.) Funkspruch des Vertreters des W.B. Im Senat verlangte Senator Jones bei der Besprechung des Schifffahrtsgesetzes die Aufhebung der Verträge, um die Wiedereinführung von unterschiedlichen Zöllen zu ermöglichen als ein Mittel, eine amerikanische Handelsflotte zu schaffen und England in dem entgegenzutreten, was es Handelskrieg nannte, der ebenso scharf gegen die Vereinigten Staaten geführt werde, wie gegen irgend einen Feind. Jones erklärte: Englands Vorgehen bei der Zurückhaltung der Post, die Ausführung amerikanischer Firmen aus der schwarzen Liste und die Einschränkung des neutralen Handels seien ein wesentlicher Bestandteil des Krieges als Mittel zur Beaufsichtigung des Welt Handels. Senator Thomas hat einen Zusatzantrag zum Schifffahrtsgesetz eingebracht, der das Schahamt ermächtigt, die Ausflarierung der Papiere jedem Schiffe in amerikanischen Häfen zu verweigern, dessen Führer oder Eigentümer aus irgend einem anderen Grunde als Raummangel sich weigert, Frachten anzunehmen. Thomas führt dazu aus, daß er mit diesem Antrag die britische schwarze Liste zu treffen beabsichtige.

Kleine Mitteilungen.

Amsterdam, 22. Aug. (T.U.) So weit bekannt, liegen von der holländischen Heringflotte in England 105 Schiffe; von holländischer Fischdampfern sind 7 aufgebracht.

Von der Schweizer Grenze, 22. Aug. (Zu.)
Schweizer Blätter melden: Der Hafen von Marseille sei als
Basis für die neue belgische Handelsflotte be-
stimmt worden.

Basel, 22. Aug. Die Basler Nachrichten melden aus Petersburg: „Nowoje Wremja“ berichtet, die Regierung habe nunmehr begonnen, die Beamten des früheren Generalgouvernements Warschau dauernd auf russische Stellen zu setzen; sie kehren damit nach Polen nicht zurück.

Tagesnachrichten.

AbIn, 22. Aug. Ein zehnjähriger Knabe aus Düsseldorf erregte hier durch reichliche Geldausgaben Aufsehen. Er kaufte teure Schokoladen und zeigte sich gegenüber den auf der StraÙe spielenden Kindern recht freigebig. Die hierbort in Kenntnis gesetzte Polizei griff den Jungen auf und nahm ihn in Schutzhaft. Man fand bei dem Knaben 9000 Mark. Die Angaben des kleinen Tange-

nichts bestätigten sich. Sein in Düsseldorf wohnender Vater gab ihm unglaublicherweise den Auftrag, 1000 Mk. zu einer Kasse zu bringen. Statt dessen fuhr der jugendliche Ausreißer mit dem Geld nach Köln. Die Summe fand sich noch fast vollständig bei ihm vor. Der Vater kann von Glück sprechen, daß sein hoffnungsvoller Sproßling nicht einem Menschen in die Hand fiel, der ihm das Geld abnahm.

Berlin, 22. Aug. (B.B.) Im Hause Wallstraße 95 in Charlottenburg erfolgte heute morgen eine heftige Gasexplosion, durch die das zweite und dritte Stockwerk sowie die Giebelwand zum Einsturz gebracht wurden. Drei Hausbewohner wurden von den Trümmern verschüttet und von der herbeigerufenen Feuerwehr befreit. Zwei von ihnen sind tot, einer lebensgefährlich verletzt. Neun Personen erlitten schwere Brandwunden und mußten nach dem Charlottenburger Krankenhaus gebracht werden; viele wurden durch Glassplitter verletzt.

Stockholm, 22. Aug. (T.M.) Wieder beschäftigt die Petersburger Presse eine Skandalaffäre. Nach einer Meldung aus Moskau soll der Vorsitzende des kurländischen Gouvernements Albrava Napp, ein Freund des berüchtigten Reaktionärs Markow, schwer kompromittiert sein. Napp soll in seiner Eigenschaft als Verproviantierungsbevollmächtigter 600 000 Pud Korn unter dem Vorwande, es sei ungenießbar, verkauft haben. Jetzt erweist sich, daß das Korn erstklassig war und an der Moskauer Börse verkauft wurde. Das Korn wurde außerdem auch als Armeegut umsonst von der Station Dyhanskt befördert. Die Untersuchung ist im Gange.

Bern, 22. Aug. (S.B.) „Temps“ meldet aus Athen:
Auf dem Berge Pentelikon ist ein großer Wald-
brand ausgebrochen.

Eokales.

— Die Reichsfleischkarte. Im Reichsgefeßblatt ist gestern die neue Verordnung über die Regelung des Fleischverkaufs durch Einführung einer Reichsfleischkarte veröffentlicht. Die Reichsfleischkarte wird am 2. Oktober 1916 in Kraft treten. Sie umfaßt die gestern von uns gemeldeten Fleischarten. Das sind: 1. das Muskefleisch mit eingewachsenen Knochen von Rindvieh, Schafen und Schweinen (Schlachtfleisch) sowie Hühner, 2. das Muskefleisch mit eingewachsenen Knochen von Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild (Wildpret), 3. Roher gefasener und geräucherter Speck und Rohfett, 4. die Eingeweide des Schlachtviehs, 5. zubereitetes Schlachtviehfleisch und Wildpret sowie Würst, Fleischkonserven und sonstige Dauerware aller Art. Vom Fleisch losgelöste Knochen, Euter, Häute mit Ausnahme der Schweinepfoten, Felle, Lungen, Därme (Gefäße), Gefäße und Hohlmaul, ferner Wildausbruch einschl. Herz und Leber, sowie Wildköpfe gelten nicht als Fleisch und Fleischwaren. Die Verkaufsregelung soll durch die Kommunalverbände erfolgen. Auch die Abgabe in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Vereins- und Erfrischungsräumen und Fremdenheimen darf ebenso wie im Haushalt nur durch die Fleischkarte erfolgen. Die Fleischkarte gilt für das ganze Reich und soll sich auf den Zeitraum von 4 Wochen beschränken. Rinder erhalten bis zum Beginn des Kalenderjahres, in dem sie das 6. Lebensjahr vollenden, nur die Hälfte der festgesetzten Wochenmenge. Die Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren, die wöchentlich auf die Fleischkarte entnommen werden darf, wird bis auf weiteres auf 250 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen festgesetzt. Anstelle von je 25 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen können entnommen werden: 20 Gramm Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Zunge, Speck, Rohfett oder 50 Gramm Wildpret, Fleischwurst, Eingeweide, Fleischkonserven einschl. des Doseninhalts; Hühner (Hähne und Hennen) sind mit einem Durchschnittsgewicht von 400 Gramm, junge Hühner bis zu einem halben Jahr mit einem Durchschnittsgewicht von 200 Gramm für die Fleischkarte einzurechnen. — Die oben angeführten Bestimmungen gelten auch für die Selbstversorger.

— Evangelische Kirchengemeinde. Die vereinigten Organe der evangel. Kirchengemeinde haben in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen, zur 3. Kriegsanleihe wieder 15 000 M. zu zeichnen. Bewilligt wurden für ein Zimmer in dem neuen Missionshause zu Varmen und die Soldatenmission je 100 M., zur Verwendung in unseren Lazaretten 150 M., für die Verwendung des Blattes „Heimatglocken“ ins Feld, zu dem die Geistlichen des Delanats Herborn die Artikel schreiben und das von Delan Prof. Haußen in Herborn redigiert wird, die erforderlichen Mittel.

— Kriegszulage. Wie nunmehr bestimmt in Aussicht gestellt worden ist, soll auch den mittleren Staatsbahnbeamten, wie seinerzeit den unteren Beamten, ohne Unterschied des Einkommens und des Familienstandes eine ausreichende Kriegsteuerzulage bewilligt werden. Eine Verächtfichtigung in der Altersgrenze der Kinder ist vorge schlagen. Auch die Wittwen und Waisen von Eisenbahn beamteten sollen mit einer besonderen Unterstützung bedacht werden.

— **Auszeichnung.** Für einen unter schwierigen Umständen ausgeführten Spionagefang und andere besondere Verdienste wurde der Feldwebel-Deutnant Bernh. Gustadt, der sich voll Begeisterung mit seinen 61 Jahren gleich zu Anfang des Krieges als Kriegsfreiwilliger gemeldet hat, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, das ihm vom kommandierenden General v. Bessler persönlich überreicht wurde.

Provinz und Nachbarschaft.

Eisemroth, 22. Aug. Pfarrer Nassauer hier ist zum 1. October ab zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Dautzheim bei Biedenkopf ernannt worden.

in Danzig der *General*, Generaldirektor Reinhold Beder vom Stahlwerk Beder, Aktiengesellschaft in Wilmig, stellte dem Kaiser zur Errichtung einer Heilanstalt für Offiziere der Armee und Marine in Homburg eine Million Mark zur Verfügung.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Wegen Erzielung übermäßigen Gewinnes wurde vom Schöffengericht der Reggenmeister Georg Gömann zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte Fleischkonserven, die er zu 81 Pfg. die Büchse von der Konservenfabrik R. Voth hier bezogen hatte, zu 1,15 Mk., in einem Falle sogar zu 1,30 Mk. verkauft. Wie am Bericht von einem Sachverständigen dargelegt wurde, enthält die Büchse 25 Gramm Rindfleisch, ein paar Kartoffelschnitzel und etwas Brühe! Der Herstellungspreis ist auf 51 Pfg. zu berechnen. Der Staatsanwalt bezeichnete diese Konserven als zur Täuschung des Publikums hergestellt und sprach die Erwartung aus, daß auch gegen die Fabrikanten die geeigneten Maßnahmen getroffen werden.

Gelnhausen, 22. Aug. Der hiesige Zeichenkommissar Albert Prescher, ein Veteran von 1870/71, befehlte in Vor-

ahnung seines baldigen Endes am Donnerstag persönlich beim Schreiner seinen Sarg und traf, wie er es in langen Jahren bei Todesfällen in der Stadt getan hatte, alle mit dem Sterben und Begräbnis eines Menschen zusammenhängenden dienlichen Anordnungen. Dann ging er nach Hause, legte sich hin und starb richtig noch in gleicher Nacht.

Vermischtes.

Das Frachtgut des Kronprinzen. In einem kleinen Ort in der Nähe von Sensburg gab es es dieser Tage, wie das „Memeler Dampfboot“ berichtet, eine große Ueberraschung: Alles staunte, vom Bahnvorsteher abwärts bis zum Gepäckträger. Mit der Kleinbahn trafen verschiedene Möbelstücke ein: ein Kleiderschrank, zwei Tische, vier Stühle, mehrere Holzbänke und andere Kleinigkeiten aus Holz, die sich in keinem Haushalt entbehren lassen. Die Hauptsache aber war, dieses Frachtgut ging als „Frachtgut des Kronprinzen“. Es wurde einer armen Frau, deren Mann im Felde steht und die ihr ganzes Eigentum durch die Russen verloren hatte, zugestellt. Selbst die ehrsame Tischlergattin konnte sich diese Sendung nicht recht erklären, und erst ein Brief ihres Mannes brachte die Enthüllung. Er steht in den Argonnen, dort, wo man zwischen den Bäumen lebt und in der Erde haust, wo man stetig auf der Hut sein muß und in den vordersten Gräben wegen der vielen Minenpflegungen nie seines Lebens sicher ist. Hier also hat der wackere Tischler als Musketier lange Monate seiner Soldaten- und Kriegszeit zugebracht, und selbstverständlich hat er oft Gelegenheit gehabt, neben dem militärischen auch seinem Privatvergnügen nachzugehen, denn es müssen in den Argonnen viele Blockhäuser gebaut und mit Möbeln versehen werden. Aber einmal war man auch damit fertig, und das Kriegshandwerk allein befriedigte den ostpreussischen Tischler nicht. So kam ihm der Gedanke, sich seine von den Russen verwüsteten Möbel auf französischem Boden selbst zu zimmern. Und immer, wenn es der Dienst zuließ, arbeitete er mit Säge und Meißel, mit Hobel und Politur. Gerne hätten ihm Kameraden dabei. An einem Morgen war man gerade fröhlich bei der Arbeit, er und zwei andere, die unter seiner Leitung das Tischlerhandwerk sich aneigneten, als man Pferde nahen hörte und plötzlich eine Anzahl Reiter vor den fleißigen Arbeitern hielt. Man fragte nach dem Zweck der Arbeit, und der Ostpreuße gestand, sie sei für seinen späteren Gebrauch in der Heimat. „Sehr nett, Freundchen, sehr nett; aber wie sollen die Sachen nach Ostpreußen kommen? Das wird wohl schwer gehen.“ Der Ostpreuße wurde verwirrt. Darüber hatte er sich bisher nie Gedanken gemacht: „Dat weis ich nich, Eggellenz!“ stammelte er. „Na ja, da muß man eben nachhelfen, was?“ „Zu Befehl, Eggellenz!“ Und der Offizier lachte. Er sprach mit einem älteren Herrn seiner Begleitung. Dann wandte er sich an den Ostpreußen: „Wann werden denn die Sachen fertig sein?“ „Zu Befehl, Eggellenz“, stotterte der Tischler, „ich — glöwe, dat ward zwei Woche durre!“ „Also zwei Wochen?“ „Zu Befehl, ja wohl, Eggellenz!“ Da klopfte der General ihm auf die Schulter: „So — dann werde ich nach zwei Wochen dafür sorgen, daß Ihre Sachen frachtfrei nach Hause gefandt werden können. Sie haben sich nach zwei Wochen an Ihren Feldmöbel zu wenden. Er wird unterrichtet sein und das Nötige besorgen.“ Die drei Soldaten standen stramm, der junge General stieg auf sein Pferd und ritt mit seinen Begleitern davon. „Joa, Mönsch, weisst du, wer dat woar?“ plätschte dann der eine der Mitarbeiter heraus. „Nein, wer soll dat denn sünd, en General!“ „Dat es de Kronprinz gewese!“ Da riß der ostpreussische Tischler noch einmal die Augen zusammen: „Dierel od, doa, been da aber düßlich gewese!“ schalt er sich. Aber trotz dieser Ansicht meldete er nach zwei Wochen seinem Feldmöbel, wie ihm geheißsen, daß seine Möbel fertig seien. Dieser schrieb ihm eine Bescheinigung, und auf Grund dieser Bescheinigung, von deren Sinn die nächste Bahnhofsstation wahrscheinlich schon vorher unterrichtet worden war, wurden seine Möbel tatsächlich als Frachtgut angenommen. Frachtgeld wurde von ihm nicht erhoben, aber die mit Argonnenlaub sorgsam verpackten Sachen kamen auch so — wie sich später ergab — ganz und heil an ihrem Bestimmungsort an.

Unsere Tapferen.

§ Freue Kameradschaft. Am 5. August 1915, abends 6 Uhr, griff die 12. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 74 zum dritten Male einen französischen Graben an. Der Wehrmann Paul Hoffmann (aus Weidenbach) kannte von den beiden vorausgegangenen Stürmen her genau den Weg dahin. An der Seite eines württembergischen Pioniers sprang er mit Handgranaten voraus. Die ersten faulsten schon in den feindlichen Graben; da wurde der Pionier durch zwei Schüsse schwer verwundet. Hoffmann warf noch ruhig den Rest der Handgranaten in den Feind und schleifte dann mit Ausbietung aller Kräfte seinen Kameraden im feindlichen Feuer zurück. Mit neuen Handgranaten ausgerüstet, ging Hoffmann abermals vor. Er hielt vor dem feindlichen Graben aus, bis dieser von der deutschen Artillerie unter Feuer genommen wurde. Für sein unerschrockenes Verhalten wurde Hoffmann zum Gefreiten ernannt und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 23. Aug. Aus amtlichen französischen Angaben veröffentlicht ein französischer Journalist in einem spanischen Blatte Ausführungen, denen zufolge der Reichstagsabgeordnete Dr. Pfeiffer, laut „Nordd. Allgem. Ztg.“, die Gesamtverluste der französischen Armee seit Kriegsbeginn auf 3 917 860 beziffert. Die Verluste vor Verdun an Toten und Verwundeten sollen 200 000 betragen. Der französische Journalist sagt ausdrücklich, die Berechnungen seien begründet auf den durch die Pensionsbefreie des französischen „Journal Officiel“ gelieferten Zahlen. Sie entsprächen auch vollständig den von kompetenten Persönlichkeiten erhaltenen Aufschlüssen.

Möln, 23. Aug. Zu den Kämpfen bei Horozanka meldet die „Möln. Ztg.“, daß der Feind vom 14.—17. August an jener Stelle 5000 Tote hatte. Unsererseits habe es 80 Tote und Verwundete gegeben. Auch der russische Vorstoß in der Sonntag-Nacht habe den Russen viele Tote gekostet.

Genf, 23. Aug. (Z.N.) Nach einer Meldung der Agence de Balkan aus Athen soll die über den Resten vordringende bulgarische Abteilung Kavalas besetzt haben.

Engano, 23. Aug. (Z.N.) Agenzia Stephani meldet offiziell die erfolgte Landung italienischer Truppen in Saloniki. Scio bemerkt dazu, daß dieses Vorgehen in Italien längst bekannt war, aber wegen der U-Boot-Gefahr geheim gehalten wurde. Scio hebt hervor, daß der Gedanke der „einen Front“ nunmehr durch Beteiligung Italiens an der Unternehmung von Saloniki seinen vollen

Sieg feiert und zwar trotz aller Schwierigkeiten. Es erfüllt jetzt seine Pflicht, direkt an der Front gegenüber den Deutschen. Es ist das die natürliche und notwendige Anordnung in der Entwicklung der Dinge.

Kopenhagen, 23. Aug. (Z.N.) Berlingske Tidende meldet aus Petersburg: Der Finanzminister ist aus dem Hauptquartier zurückgekehrt, wo er mit dem Baron eine Zusammenkunft hatte. Dieser stimmte unter anderem einem Bericht Warfs über im Auslande aufzunehmende Anleihen zu. In dem Bericht wird mitgeteilt, daß in Italien, Japan, Schweden und Norwegen russische Anleihen im Gesamtbetrag von einer Milliarde Rubel untergebracht werden. Die Gesamtsumme wird für die Deckung der Ausgaben für Kriegslieferungen verwendet. — Vobinski hielt eine Rede, worin er betonte, daß die Zukunft Rußlands auf der Entwicklung seiner Landwirtschaft beruhe und daß ein Ausgleich der Gegensätze zwischen Adel und Bauernstand die notwendige Bedingung hierfür sei.

Bern, 23. Aug. (Z.N.) „Petit Parisien“ gibt eine Unterredung mit dem kanadischen Kriegsminister Hughes wieder, wonach dieser 1913 bei einem Besuch in Verdun den dortigen französischen Offizieren für den Kriegsfall mit Deutschland die Entsendung von 30 000 Kanadiern in Aussicht gestellt habe.

Rusea, 23. Aug. (Z.N.) Die Polizei hat zwei Brüder der Esolm in Haft genommen, einen in Rusea, den anderen, der 17 Jahre als Kapitän in Batou gewesen und jetzt Dolmetscher des russischen Konsulats in Saparanda war. Beide Brüder sind der Handelspionage für eine fremde Regierung deutschen Erzdamptern gegenüber verdächtig.

Literarisches.

Ueber die Seeschlacht vor dem Stageraß berichtet in dem neuesten Heft der im Verlag des Evangel. Bundes (Berlin B. 35, Am Karlsbad 5) erscheinenden „Volkschriften zum großen Krieg“ (Nr. 88/89, 32 S. mit 2 Bildern und 1 Karte) der am Kampf beteiligte Flottenpionier der Hochseeflotte, Konfistorialrat Klein. Die Schrift empfiehlt sich außer durch ihren Inhalt auch durch gute Ausstattung und äußerst billigen Preis (20 Pfg.; 10 Stück 1,50 Mk., 100 Stück 11,50 Mk.). Bei dem hohen Interesse aller Volksschichten gerade für die Taten unserer Flotte werden gewiß viele gern nach dieser Volkschrift greifen.

Das Kaninchen und seine volkswirtschaftliche Bedeutung in Kriegs- und Friedenszeiten. Praktische Anleitung für Zuchtanfänger. Von A. Kaiser, Marbach bei Marburg (Bahn). Preis 30 Pfg. (Buchhandlung M. Weidenbach-Dillenburg). Gegen Voreinsendung von 35 Pfg. an den Verfasser freie Zusendung. Das Schriftchen kommt zur rechten Zeit angesichts des großen Aufschwungs, den die Kaninchenzucht genommen hat und noch nimmt. Es ist jedem Züchter, insbesondere dem Anfänger, sehr zu empfehlen; denn es sagt klar und deutlich, was unbedingt erforderlich ist, um Freude anstatt Enttäuschung an der Zucht zu erleben und wirklichen Nutzen zu erzielen.

B. d. Regt. veranl.: Schriftleiter A. Sattler, Dillenburg.

Solange mein noch zu alten Preisen eingekaufter Vorrat an Materialien usw. reicht, will ich meine bisherigen

anerkannt billigen Preise nicht erhöhen.

Günstige Gelegenheiten für Familienbilder u. Vergrößerungen.

- | | |
|--|----------|
| 12 Photographien auf Postkarten . . . | 3.00 M. |
| 12 Photographien in Visitgröße . . . | 4.75 M. |
| 12 Photographien in Cabinetgröße . . . | 10.00 M. |

Liefere nur beste u. saubere Bilder in tadelloser matter Ausführung. (Keine minderwertigen Glanzbilder.)

Atelier Weidenbach, Dillenburg

Inh. W. A. NEEK

Marktstr. 13

Marktstr. 13.

Zwei noch fast neue
Gartenpumpen
zu verkaufen.

Adolf Schwanitz,
Feldschützen.

20 Arbeiter

für nach Dahlbruch bei
Kreuztal gegen hohen Lohn
oder Akkord gesucht.

H. Schmidt, Saiger,
Hüttenstraße 7.

Gewandter kräftiger

Laufjunge

gegen guten Lohn gesucht
Buchdruckerei G. Weidenbach,
Dillenburg.

Zuverlässiges

Mädchen

für ganze Tage gesucht.
Frau Louis Weber,
Marktstraße.

Putzfrau

für Samstag vormittags
2 Stunden gesucht.

Sahnhofswirtschaft Saiger.

Die von der Stadt beschafften

Frühkartoffeln

sind eingetroffen.

Die Ausgabe erfolgt von
morgen vorm. 7 Uhr am
Güterbahnhof (Freiladungs-
stelle) zum bisherigen Preise.
Körbe bzw. Säcke sind
mitzubringen. 2212

Städt. Fischverkauf

Freitag, 25. d. M.,
vorm. 7 Uhr in der städt.
Verkaufsstelle Auweg:

Schellfisch

das Pfund 65 Pfg.

Der Magistrat.

Kirchl. Nachr. Dillenburg.

Mittwoch, 23. Aug., abds. 8^{1/2} U.
Vortrag im ev. Vereinshaus von
Missionar Watenberg: 1^{1/2} Jahre
indischer Gefangenschaft.
Donnerst. 24. Aug., abds. 9 U.
Kriegsband. i. d. Kleinkinderschule.
Pf. Brandenburger.

Feuerwehr-Bezirk II, Gau 1 Dillenburg



Die Gauversammlung
findet Sonntag, den 27. August,
3 Uhr in Saiger bei Herrn
Reuter statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Erhebung der Beiträge.
4. Verschiedenes.

Die Kameraden wollen pünktlich und zahlreich
erscheinen und die Beiträge mitbringen.

Dillenburg, den 20. Juli 1916.

1908)

Nichter, Gauvorsitzender.

Saiger.

Donnerstag, den 24. August

Kram- u. Viehmarkt

Der Magistrat



Dörre mit Gas!
Koche mit Gas!
Backe mit Gas!
Bügler mit Gas!
Heize mit Gas!
Bade mit Gas!

Milch-Zentrifugen

für Küche und Biegen

sehr preiswert!

Baltic-Maxim,

beste Scharfentrahmer, leichter, ruhiger Gang, 5 Jahre
schriftl. Garantie. Bez. eine Teilzahlung.

Neue Schnell-Buttermaschinen.

Groß- und Kleinverkauf.

Th. Ferber, Siegen

Kölner Straße 6, Seiteneingang unterhalb
Gefäßhaus Karl Reuter.

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie
Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, das
Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und
des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem
entsprechend herstellbar ist.

Mein Spez. Vertreter ist am Sonntag, den 27. August, von
11^{1/2} bis 4 in Dillenburg, Hotel Schwan und gleich
Morgens von 7^{1/2} bis 10 Uhr in Wehlar, Hotel Reich.
Montag, den 28. August, morgens von 7 bis 11 in
Hotel Saiger mit vorher erwähneter Bänder, sowie in
Gummi- und Federbänder neuen Systems, in allen
anweisen. Muster in Gummi, Gängeleib, Leib- und
fall-Binden, wie auch Geradhalter und Krampfaber-
ziehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versicherte auch
streng diskrete Bedienung.

H. Steuer Sohn, Bandagist u. Orthopädist, Bad
in Baden, Weissenbergstraße 15, Telefon 614.

„Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen!“

Freunden und Bekannten die tiefschmerzliche
Mitteilung, daß unser Herr und Heiland mein
liebe herzensgute Frau, unser treusorgender,
herzinnigstgeliebter, nimmermüdes Mütterchen

Frau Anna Riesling

durch einen sanften Tod von ihrem schweren
über 2 Jahre klaglos getragenen Leiden gestet
Abend 8^{1/2} Uhr erlöste.

Viktor u. Viktoria Riesling

Herborn, den 23. August 1916.

Die Beerdigung der lieben Verstorbenen findet
Freitag, den 25. August, nachm. 3 Uhr
Sterbehause Wilhelmstraße 21 aus statt.